Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 230. Mittwoch, 2. Oktober 1872.

Die Ausstellung der Entwürfe zu einem National-Denkmal auf dem Niederwald.

** **Berlin**, 30. September. Wenn man aus den Räumen der hiesigen Kunst-Akademie, in denen zur Zeit eine reiche Sammlung von Werken lebender Künstler vereinigt ist, in einige bescheidene, nach der Universitätsstraße zu gelegene Zimmer des Königlichen Akademie-Gebäudes hinabsteigt, so gelangt man in die Ausstellung der Entwürfe, zu welchen ein im Mai d. J. veröffentlichter Aufruf des „Comité für ein National-Denkmal auf dem Niederwald" den Anlaß gegeben hat. Es sind deren 38 eingegangen, von denen 28 in Zeichnungen und 10 in Modellen bestehen; 26 sind architektonische, 11 sind plastische Arbeiten, einer der Entwürfe ist Photographie. Der Aufruf forderte Einsendung der Skizzen in Zeichnung oder Modell und unter Berücksichtigung einer Ausführungssumme von nicht über 250,000 Thalern, ein Umstand, der, wie uns scheinen will, nicht genügend beachtet worden ist; namentlich hat der eine der einsendenden Künstler und zwar leider der der wohl besten Skizzen sich nach seiner eigenen Angabe bis zu der fast vierfachen Höhe von 880,000 Thalern emporzuschwingen verstanden.

Sämmtliche Arbeiten sind namenlos und nur unter einem Motto ausgestellt.

Zu den ansprechendsten Entwürfen gehören wohl die unter den Nummern 7 und 27 verzeichneten beiden Arbeiten, jene eine architektonische mit dem Motto: „Für's heilige deutsche Reich", diese plastisch ausgeführt mit dem Spruche: „Im Kriege stark, im Frieden groß". Die erstere ist für den Leingipfel bestimmt und trägt auf hohem Unterbau, aus dessen vier Ecken sich vier kleinere Aussichtsthürme erheben, eine kuppelbedachte Ruhmeshalle, aus welcher ein mit der Kaiserkrone gezierter hoher Thurm emporsteigt. Das Ganze macht einen großartigen Eindruck, mit dem aber, wie erwähnt, die Ausführungskosten in nur allzu harmonischem Einklange stehen

Nr. 27 zeigt dem Beschauer sogleich die Inschrift: „Zum Andenken an die einmüthige siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches". Auf zwölf breiten Stufen, die zu beiden Seiten sich in dreimal zwölf Stufen fortsetzen, gelangt man zu einem Piedestal, das eine Germania trägt, während an den beiden unteren Ecken des Denkmals die allegorischen Figuren von Krieg und Frieden, mit Schwert und Palme und dem eisernen, bezüglich dem rothen Kreuze angebracht sind. Das Ganze spricht namentlich durch den ächt deutschen Charakter an, den es in allen Theilen bewahrt.

Weiter bemerkenswerth ist Nr. 13. — „Dem deutschen Volke sei's gebracht, auf daß es glücklich sei und frei"; ein eine Quadriga tragender Triumphbogen führt in einen Vorhof, an welchen sich eine mit Thurm versehene Ruhmeshalle anschließt, welche mit einem Standbilde des Kaisers, dieses von zwölf der bedeutendsten Rathgeber und Heerführer umgeben, geschmückt ist. — Gleichfalls eine Ruhmeshalle und zwar mit einem nach der Rheinseite offenen Hofe, zeigt Nr. 1 „Concordia"; sie umschließt eine auf mächtigem Unterbau ruhende, von Kolossal-Säulen gebildete Halle, deren schöner Eindruck wesentlich durch den unschönen beeinträchtigt wird, den ein von Kaiser Wilhelm gelenktes Quadriga hervorruft. Die Halle selbst besteht aus fünf offenen Pavillons, bestimmt für die Standbilder des Kaisers, des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Carl, des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke. — Nicht unähnlich mit dem zuerst beschriebenen Entwurfe ist Nr. 4 mit dem Motto: „Aquila"; bei eigenthümlicher Anlage vornämlich darauf berechnet, weithin gesehen zu werden, besteht es aus einer Ruhmeshalle mit Thurm und 14 Nischen, in denen 14 der bedeutendsten deutschen Kaiser das Standbild des jetzigen umschließen, während an den vier Ecken sich vier Statuen der vier fürstlichen Heerführer aus dem letzten Kriege erheben. — Nr. 5, „Otto", besteht aus der eigentlichen Denkmalshalle und der zu dieser führenden Brücke nebst Eingangsbau; die Nischen der Halle enthalten acht Figuren, welche die 8 Kreise Deutschlands vorstellen sollen. Dieser Entwurf wirkt namentlich günstig durch den Farbenwechsel des zur Verwendung gelangenden rothen und gelben Sandsteins.

Schließlich wohl erwähnenswerth ist Nr. 29, plastisch ausgeführt mit dem Motto: „Ein einig Deutschland groß und frei": ein hohes Postament trägt Vertreter aller deutschen Heerestheile, aus deren Mitte auf hohem Thurme eine Germania mit Schwert und Gesetzbuch sich erhebt. Das Postament selbst zieren Darstellungen aus dem letzten Kriege von Wörth bis zur Huldigung in Versailles; die vier Flächen der Eckpfeiler tragen die Inschriften Lehr-Kraft, Wehr-Kraft, Industrie-Kraft, Glaubens-Kraft.

Außer den hier besonders angeführten Skizzen sind noch minder ansprechende eingegangen und zwar unter den verschiedensten Sinnsprüchen oder auch unter einzelnen Namen. Von letzteren lesen wir Engelbach, Drahn, von ersteren begegnet uns „Stark, mäßig, wahr und gerecht" neben „ein Glückwunsch der guten Sache" und neben „Morgenstunde hat Gold im Munde" ein „Nichts für ungut! ein Laie wagt es!" Auch prägnantere Sprüche aber sind gewählt worden, namentlich von den Künstlern, die plastische Arbeiten ausgestellt haben: „Meißel und Schwert" — „Wehrhaft, Ehrhaft" — „Gott mit uns!" — Drei Entwürfe sind mit Nummern nicht bezeichnet. Der eine, architektorisch, trägt das Motto: „Aufgerichtet hat mich auf hohem Gestelle der Meister, — Stehe, sprach er, und ich steh ihm mit Kraft und mit Lust;" der zweite ist die Zeichnung eines Kugelbaues ohne Motto und der dritte endlich eine eben schon erwähnte Photographie: Germania mit Löwe und Adler.

Möge der Aufruf des Comitee für ein National-Denkmal auf dem Niederwald zur Erinnerung an eine der größten Epochen unserer vaterländischen Geschichte, ein Aufruf, der mit seltener Einmüthigkeit von Männern aller Parteien unterzeichnet worden, sich ganz und schnell des Erfolges zu erfreuen haben, den um des heiligen Zweckes willen er verdient. Mögen zur Erfüllung desselben auch diese Zeilen das Ihrige, wie in jedem Kreise — und wäre es auch noch so gering — Jeder das Seinige dazu beitragen! —

Deutschland.

Berlin, 30. September. Die „Spen. Ztg." erhält über die Fuldaer Konferenz von gewöhnlich gut unterrichteter Seite eine Mittheilung, die mit den drohenden Ankündigungen der „Deutschen Reichszeitung" im Widerspruch steht. Man schreibt ihr nämlich: „Ueber den Verlauf und das Ergebniß der bischöflichen Konferenzen wird von den Wissenden bis jetzt strenges Schweigen beobachtet. Sicher ist, daß ursprünglich ein gemeinsamer Hirtenbrief beabsichtigt war, daß aber dieser Plan aufgegeben worden ist und die Bischöfe sich nur geeinigt haben, jeder für seine Diöcese in einem besonderen Erlasse Gebete für „die bedrängte Kirche" auszuschreiben, wahrscheinlich eine an allen Feiertagen oder Sonntagen der nächsten Monate abzuhaltende Andacht zum Herzen Jesu — gegenwärtig in römischen Kreisen eine Lieblingsandacht. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich beifüge, daß der gemeinsame Hirtenbrief nicht zu Stande gekommen ist, weil man sich über die Fassung desselben nicht einigen konnte und weil die milder und versöhnlicher gesinnten Bischöfe, wie die von Rottenburg, Würzburg, Speyer 2c. sich diesmal von den Heißspornen von Köln, Mainz, Paderborn nicht majorisiren lassen wollten. Die Diplomaten unterscheiden Kollektivnoten und identische Noten. Ich glaube, nachdem ein Kollektiv-Hirtenbrief diesmal nicht zu Stande gekommen, werden auch die einzelnen Hirtenbriefe nicht identisch, sondern charakteristisch verschieden sein. Mit der Einigkeit unter den katholischen Bischöfen steht es jedenfalls nicht mehr ganz gut."

Bestätigt sich diese Mittheilung, so wird man annehmen müssen, daß die „Deutsche Reichsztg." nur verkündete, was die geistlichen Herren in Mainz, Köln und Paderborn zwar durchzusetzen wünschten, aber nicht durchgesetzt haben.

— Offiziöse Berliner Korrespondenzen bringen folgende Meldung: „Sollte in dem dem nächsten Reichstage vorzulegenden Preßgesetze eine prinzipielle Bestimmung aufgenommen werden, wonach die Erhebung einer Zeitungsstempelsteuer für das deutsche Reichsgebiet ausgeschlossen würde, so ist für gewiß anzunehmen, daß von preußischer Seite kein Widerspruch erhoben werden würde."

— Der Botschafter des deutschen Reiches in St. Petersburg, Prinz Reuß, welcher vor einigen Tagen von seinen Gütern in Schlesien hier eingetroffen war, hat sich nach Wien begeben, um der Vermählungsfeier des deutschen Botschafters daselbst, General v. Schweinitz, mit der Tochter des an demselben Hofe akkreditirten amerikanischen Gesandten beizuwohnen. Von dort aus wird Prinz Reuß noch auf kurze Zeit nach Italien gehen und dann erst auf seinen Posten nach Petersburg zurückkehren.

— Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, entbehrt die Mittheilung verschiedener Blätter, daß ein Abkommen zwischen dem Herzoge von Braunschweig und der Krone Preußen getroffen worden sei, wonach es dem Herzoge freistehen soll, sich unter den regierenden deutschen Fürstenfamilien einen Nachfolger zu wählen, jeder Begründung. Die braunschweigische Regierung ist der Ansicht, daß eine rechtliche Ungewißheit über das Recht zur Regierungsnachfolge nicht bestehe, daß vielmehr das Landesgrundgesetz von 1832 und die Familienverträge entscheidend seien, daß also die Sachlage durch die Depossedirung des welfischen Hauses nicht alterirt worden sei. Er hält es jedoch für wünschenswerth, Vorsorge zu treffen, daß im Falle der Thronerledigung neben der durch die Reichsverfassung garantirten Selbstständigkeit des Herzogthums auch die verfassungsmäßige Fortführung der Verwaltung des Landes selbst in dem Falle keine Störung erleide, daß der berechtigte Thronfolger etwa durch die thatsächlichen Verhältnisse verhindert sein sollte, die Regierung des Herzogthums sofort zu übernehmen. Nach uns gewordenen Nachrichten will es scheinen, daß die Krone Preußen nicht abgeneigt sei, den Prinzen Ernst August, Exkronprinzen von Hannover, unter der Bedingung der Seitens desselben zu erwartenden Anerkennung der preußischen Herrschaft über Hannover in Braunschweig succediren zu lassen, und daß man sich nur dem Regierungsantritte des Königs Georg widersetzen und das Land eventuell für den Prinzen verwalten lassen würde.

— Dem „H. N." wurde kürzlich aus Kopenhagen telegraphisch gemeldet, daß die Nachricht, die preußische Regierung werde die Ablösungsrente aus dem Sundzoll von jährlich 240,000 Thaler zurückbehalten, bis Dänemark die holsteinischen Archive ausgeliefert, welche vor 1864 nach Kopenhagen ausgeführt worden, völlig unbegründet sei. Wir hatten nur behauptet, die preußische Staatsregierung gehe mit der Absicht um, die Ablösungsrente aus dem Sundzoll so lange zurückzubehalten, bis die im Jahre 1864 von den Dänen mit nach Kopenhagen genommenen schleswig-holsteinischen Archive ausgeliefert seien und halten auch heute diese Behauptung vollständig aufrecht. Es unterliegt gegenwärtig die Frage der Prüfung, ob es völkerrechtlich zulässig sein würde, die Erfüllung einer vertragsmäßigen Verpflichtung aus dem Grunde hinauszuschieben, weil die vollständige Ausführung einer anderen an keine Zeit gebundenen Bestimmung des Wiener Friedensvertrages (Artikel 20) noch nicht herbeigeführt worden. Bereits im Jahre 1868 hatte das Abgeordnetenhaus in Bezug auf den Antheil Schleswig-Holsteins an der Entschädigung Dänemarks für Pensions-Zahlungen, welcher Antheil 419,311 Thlr. betrug, beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, die genannte Summe pro 1869 nicht früher auszuzahlen, bevor die dänische Regierung nicht die im Art. 20 des Wiener Friedensvertrages zugesicherte Auslieferung der schleswig-holsteinischen Staatsarchive bewirkt habe. Die Auszahlung trat aber doch ein, weil die Staatsregierung der Meinung war, daß es die dänische Regierung bis dahin an gutem Willen nicht habe fehlen lassen. Von den Archivalien war auch dänischerseits fortwährend Alles bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden, was für die laufende Verwaltung der Herzogthümer sich als erforderlich erwies, und wurde auch mit Sichtung und Auslieferung des Uebrigen noch fortgefahren. Die preußische Staatsregierung wünscht jetzt, endlich das Geschäft zu Ende geführt zu sehen, und denkt deshalb an die beregte Maßregel.

— Die ultramontanen Blätter haben oft mit Entrüstung behauptet, daß ihre Gegner die katholische Religion beschimpften und die religiöse Ueberzeugung der Katholiken verletzten. Welche Achtung ein ultramontanes Blatt, die Bonner sog. „Deutsche Reichszeitung", vor der religiösen Ueberzeugung Andersdenkender an den Tag legt, möge man aus folgenden Sätzen einer Korrespondenz des Blattes aus Köln über den Gottesdienst der Altkatholiken entnehmen: „Als der „Gottesdienst" eingeläutet werden sollte, versagt das der Mutter Gottes geweihte Glöcklein der ehemaligen Rathhauskapelle nach ein paar kläglichen Tönen plötzlich den Dienst. Es schlug um und mit nach dem Himmel gerichteten Munde hing es da, alle Anstrengungen des Glöckners aber, es wieder in Bewegung und Schwingung zu setzen, blieben vergebens. Von den auf dem Rathhausplatze befindlichen Neugierigen wurde diese eigenthümliche Erscheinung natürlich mit Hohnlachen und als ein schlechtes Omen für das Beginnen der neuen Sekte begrüßt. Natürlich suchte man bald nach der Versammlung das Glöcklein wieder zur Raison zu bringen, und bereits gegen 9 Uhr hatte man es wieder in die gewöhnliche Stellung gebracht. Aber noch mehr gute und schlechte Witze, wie sie nur dem Munde des echten Kölner eigen sind, wurden gemacht, als während die Sektirerversammlung ein jüdischer Händler eine Heerde Schweine über den Rathhausplatz trieb, die sehr große Lust zu haben schien, sich in den engen Gang, der zu dem neuprotestantischen Versammlungs-Lokale führte, hineinzudrängen, wenn nicht der den Eingang bewachende Schutzmann sie energisch zurückgewiesen hätte. Was sie dort eigentlich hinzog und ob vielleicht die grunzenden Vierfüßler auf der Suche nach „Verwandten" begriffen waren, bleibe dahingestellt, einige boshafte Kölner wollten es nämlich behaupten. Nicht so spaßhafter, sondern leider tragischer Natur war der Ausgang des sacrilegischen, von „Pfarrer" Tangermann in Scene gesetzten „Gottesdienstes". Als die Sektirer aus der Kapelle traten, stürzte einer der Ersten, ein junger Mann von 23—24 Jahren, wie vom Schlage gerührt, plötzlich vor der Thürschwelle auf dem Rathhausplatze zusammen. Von den Umstehenden wurde der in Folge des jähen Falles aus vielen Kopfwunden Blutende gleich aufgehoben, aber jetzt zeigte sich erst ein gräßlicher Anblick. Der Aermste wand sich in krampfhaften Zuckungen und schlug fortwährend mit dem Kopfe um sich, das Auge stierte, der Schaum trat aus dem Munde. Augenscheinlich hatte man es mit einem Epileptischen zu thun, der deswegen von zwei Herren, von denen der eine ihn beim Kopfe, der andere bei den Füßen faßte, in die Räume des Rathhauses getragen wurde. An ernsten und drolligen Mahnungen hat es den Sektirern beim Beginn ihres frevelhaften Spieles also sicherlich nicht gefehlt. Möchten sie dieselben nur beachten!"

Magdeburg, 30. September. Als Vertreter des alten und befestigten Grund-Besitzes im Herrenhause ist heute hier Graf Schulenburg-Beetzendorf mit allen gegen eine Stimme zur Präsentation gewählt worden.

Sonderburg, 30. September. Die Einweihung der Denkmäler in Düppel und Arnkiel, welche genau dem aufgestellten Programm entsprechend verlief, hat in feierlichster Weise stattgefunden. Der kommandirende General des 9. Armeekorps, General v. Manstein, hielt eine Ansprache, in welcher er der von den Schleswig-Holsteinschen Regimentern bewiesenen Tapferkeit mit warmer Anerkennung gedachte, und der festen Hoffnung Ausdruck gab, daß die Zusammengehörigkeit Schleswig-Holsteins mit Preußen und Deutschland immer mehr und mehr erstarken werde. In das Hoch auf den Kaiser, mit welchem die Feier schloß, stimmten alle Anwesenden mit größter Begeisterung ein.

Osnabrück, 30. September. Zu dem morgen hier tagenden sechsten allgemeinen deutschen Protestantentag sind bereits 100 fremde Theilnehmer angemeldet. Eingetroffen sind bereits u. A. Prof. Bluntschli (Heidelberg), Fresenius (Wiesbaden), Ohly (Darmstadt), Schröder (Freinachdorf), Haase (Bielitz), Glittermann (Leerhafe), Schwalb (Bremen).

Frankfurt a. M., 29. September. Se. Maj. der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen, hat in „Westendhalle" das Dejeuner eingenommen und sodann dem Palmengarten einen Besuch abgestattet. Um 11½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Baden-Baden.

Straßburg, 28. September. Die „Straßburger Zeitung" schreibt: Heute Vormittag 10 Uhr fand auf Fort Nr. 5 bei Oberhausbergen die feierliche Grundsteinlegung der Neubefestigung von Straßburg genau in der programmmäßigen Weise statt. Der weite Umkreis des Forts war durch schwarz-weiß-rothe Fahnen abgesteckt und der Festplatz selbst durch Tannenbäume, Guirlanden und lustig im Winde flatternde Wimpel geziert. Von der Höhe der Brustwehrkronen, auf welchen die Gäste in Civil, worunter auch ein reicher Damenflor, Platz genommen hatten, bot der Platz ein malerisches Bild dar, im Hintergrunde abgeschlossen durch den von der Sonne beleuchteten Münsterthum und die blauen Hügel der Vogesen und Schwarzwaldkette.

Unter den Gästen, schreibt die „Straßb. Ztg.", bemerkten wir außer fast sämmtlichen Spitzen der Militär- und Civilbehörden den Geh. Regierungsrath v. Quast, Konservator der Alterthümer in Preußen und eine größere Anzahl elsässischer Frauen vom Lande an ihrem nationalen Kopfputz erkennbar. Schlag 10 Uhr betrat der kommandirende General von Fransecky das durch die Deputationen aller Truppengattungen gebildete Quarré, worauf die Feier durch eine Fanfare des Trompeterkorps des Ulanen-Regiments eröffnet wurde. Hierauf hielt der Herr Gouverneur von Hartmann die Festrede. Der Herr Redner warf einen Rückblick auf die Entstehung der Festung durch Vauban, ihre mangelhafte Armirung beim Ausbruche des Krieges, die Thaten der Helden, durch deren Tapferkeit die alte deutsche Stadt heute vor zwei Jahren dem Reiche wiedergewonnen wurde, und schloß mit der Hoffnung, daß das Werk, wozu man heute den Grundstein legen wolle, noch in den spätesten Zeiten von allen deutschen Zungen gesegnet werden würde.

Herr Oberstlieutenant Grund, Ingenieur vom Platze, verlas hierauf die Kaiserliche Urkunde vom 7. November 1871, wodurch der Plan der Neubefestigung von Straßburg die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat. Es folgte die Unterzeichnung derselben durch die hervorragendsten Festgäste und die Bauunternehmer Herren Baster. Die Urkunde wurde sodann in die in Bereitschaft gehaltene Blechkapsel niedergelegt, gleichzeitig mit den Plänen des Forts, der Rangliste pro 1870—1871 und anderen Dokumenten. Die ganze Suite verfügte sich hierauf in den inneren Raum, wo alles zur Grundsteinlegung vorbereitet war und der kommandirende General vollzog alsdann die ersten drei Hammerschläge. Der Spruch

desselben war in Folge des stürmischen Wetters nicht recht verständlich, jedoch war der ungefähre Sinn „Fest steh' und treu die Wacht am Rhein". Der Herr Oberpräsident von Möller sagte: „Möge das schöne Land, welches hier vor unseren Blicken liegt unter dem Schutze dieser Wälle in seiner deutschen Eigenart sich glücklich fortentwickeln, möge es Deutschland dankbar dafür sein, daß dasselbe es befreit hat von welschem Joche.

Der Herr Gouverneur:

„Den Freunden zum Schutz,
Den Feinden zum Trutz."

Der Herr Bezirkspräsident v. Ernsthausen:

„Vivat Floreat Crescat Germania".

Herr Oberstlieutenant Grund, Ingenieur vom Platze:

„Den ersten Schlag dem, der das Werk befahl,
Den zweiten dem, der es hat erdacht,
Den dritten dem, der es hat gemacht."

Während die Truppen präsentirten und die Fahnen gesenkt wurden, brachte hierauf der kommandirende General ein Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser aus, in welches sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten.

Die Absingung der Nationalhymne „Heil dir im Siegeskranze" und die „Wacht am Rhein", sowie das Abfeuern von 21 Salutschüssen bildeten gegen halb 12 Uhr den Schluß der erhebenden Feierlichkeit.

Darmstadt, 30. September. Die Amendirung des hessischen Wahlgesetzentwurfes behält die indirekte Wahl durch Wahlmänner bei. Die Wählbarkeit ist dagegen nur noch an das 25. Lebensjahr gebunden. Jeder Staatsbürger kann als Wahlmann gewählt werden, die Adeligen verlieren ihr Vorrecht, sechs Abgeordnete wählen zu dürfen und alle Abgeordnete gehen aus der allgemeinen Wahl hervor.

Baden-Baden, 29. September. Se. Maj. der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen.

Ludwigslust, 29. September. Für die letzten Tage des Monat Oktober d. steht gutem Vernehmen nach ein Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers am großherzoglichen Hofe bevor. Der großherzogliche Hof wird sich daher zur gedachten Zeit von hier nach Schwerin zurückbegeben.

München, 28. September. Herr Ministerialrath Georg Berr, einer der Bevollmächtigten Baierns beim Bundesrath, ist, wie schon telegraphisch angezeigt, zum Staatsminister der Finanzen vom 1. Oktober d. J. an ernannt worden. Herr Berr, hierher berufen, ist gestern Morgen aus Berlin in München eingetroffen und sofort zu Sr. Majestät dem König nach Schloß Berg beschieden worden. Heute bereits erfolgte seine Ernennung zum Staatsrath in ordentlichen Diensten und zum Staatsminister der Finanzen. Soviel uns bekannt, hat Herr Berr wegen seiner umfassenden Kenntnisse in allen brennenden Finanzfragen und wegen der gediegenen und energischen Vertretung seiner Anschauungen im Bundesrathe großes Ansehen genossen. So wäre denn unsere Ministerkrisis jetzt definitiv zum Abschluß gelangt und das Gesammtministerium nach vier Monaten wieder vollständig.

Ausland.

Wien, 30. September. Der neu ernannte türkische Minister, Chalil Pascha, hat sich vorgestern, nach Ischl begeben, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen und wird heute hier zurückerwartet. Die Uebersiedelung nach Constantinopel dürfte am 3. Oktober erfolgen.

Pesth, 28. September. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hat die Adreßdebatte begonnen. Pulszky empfahl den Commissionsentwurf, während Tisza seinen eigenen Adreßentwurf befürwortete. Derselbe wiederholte die Verdächtigungen gegen Lonyay, welche jüngst in der Presse aufgetaucht waren. Lonyay wies diese Verdächtigungen unter stürmischem Beifall der Rechten zurück. — Der Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation erledigte in seiner heutigen Abendsitzung das Extraordinarium des Marinebudgets.

Bern, 30. September. Der Bundesrath hat das Entlassungsgesuch des ersten Sekretärs der diesseitigen Gesandtschaft zu Berlin, Mercier, unter Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste angenommen.

Paris, 28. September. Die Vorgänge in der vorgestrigen Sitzung der Permanenzkommission werden von der liberalen Presse allgemein als die Kriegserklärung der Rechten an die Regierung aufgefaßt. Man nimmt an, daß sie die Frage der Generalrathsadresse und der Barthelemy'schen Antworten auch in der Nationalversammlung zur Sprache bringen werde. Der Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia wird seine Erzählung, daß Herr Thiers in Bordeaux am Abend, bevor ihm die Exekutivgewalt von der Nationalversammlung übertragen wurde, in seiner Gegenwart ausdrücklich erklärt habe: die Lösung der Zukunft werde die Monarchie sein, öffentlich wiederholen; man wird den Präsidenten der Republik in öffentlicher Sitzung des Wortbruchs beschuldigen, und es bedarf keiner besonders lebhaften Phantasie, um die alsdann folgenden Scenen vorherzusehen. Thiers soll übrigens, wie der „Temps" berichtet, über die vorgestrigen Angriffe gegen ihn sehr ruhig sein und nur gesagt haben: „Diese Herren sind ja nur die Korporale; in der Kammer werde ich es mit den Feldherren selbst zu thun haben." Mit sichtlicher Beflissenheit erzählt auch heute das „Bien public", daß Herr Thiers, als er gestern mit seiner Gemahlin ein kaufmännisches Magazin besucht hatte, von einer beträchtlichen Menge mit dem Rufe: „Es lebe Thiers!" „Es lebe die Republik!" begrüßt worden sei und daß man auch die „bezeichnenden" Rufe vernommen hätte: „Langes Leben! Gute Gesundheit!" „Der Präsident" — so fügt „Bien public" hinzu — „ist, wie man uns sagt, über diese Huldigungen sehr gerührt gewesen." Selbstverständlich macht jeder Akt der Feindseligkeit, welchen Thiers von Seiten der Rechten zu erleiden hat, ihn in den Augen der hauptstädtischen Bevölkerung desto populärer. Trefflich kommt ihm in dieser Beziehung auch zu statten, daß, wie der „Temps" berichtet, der Quästor der Nationalversammlung, der als legitimistischer Heißsporn bekannte Herr Baze, der Regierung die Zustimmung zur Verlegung der Druckerei des „Journal officiel" nach Paris versagt hat.

Graf Arnim speiste gestern bei dem Präsidenten der Republik. Das „Bien public" enthält heute folgende Mittheilung: „Die Beziehungen des Herrn v. Arnim zu unserer Regierung haben keinen Augenblick aufgehört, vortrefflich zu sein. Bei jeder Gelegenheit hat der Vertreter des Kaisers von Deutschland den Beweis einer vollkommenen Loyalität und eines großen Wohlwollens gegeben. Er hat nie daran gedacht, seine Entlassung anzubieten oder eine Veränderung seines Wohnsitzes zu verlangen, und es ist nichts vorgefallen, was unsere Regierung hätte veranlassen können, ihrerseits etwas Derartiges zu wünschen". Ein wenig anders klingt eine Pariser Depesche der „Times". Nach derselben sagte Graf Arnim dieser Tage in einer Unterredung, daß die Frage einer Abberufung bisher nicht Gegenstand der Erwägung gewesen sei. Er fügte indessen bei, er habe während seiner Anwesenheit in Deutschland in keiner Weise zu verhehlen gesucht, daß trotz der persönlichen Freundlichkeit des Präsidenten zu dem Minister die Aufnahme, welche ihm zu Theil geworden, eine solche sei, daß es ihm schwer werde, die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Die Fortdauer einer solchen Lage der Dinge, bemerkte der Graf weiter, könnte leicht die diplomatische Aktion eines deutschen Botschafters in Paris illusorisch machen und jeden Augenblick zur Unterdrückung des Pariser Botschafterpostens führen. Die Person, zu welcher Graf Arnim diese Aeußerung that, fragte, ob es wahr sei, daß er seine Entlassung eingereicht habe, worauf der Botschafter erwiderte, das sei nicht der Fall. Uebrigens sei der Posten nicht angenehm genug, als daß er sich berechtigt fühlen würde, diesen Weg einzuschlagen.

In Nantes ist es am Donnerstag zu ähnlichen turbulenten Scenen gekommen, wie vor Kurzem in Grenoble. Ein Zug von Lourdes zurückkehrender Wallfahrer wurde eine Zeit lang von Pöbelhaufen, welche die Marseillaise und die Garibaldihymne sangen, beschimpft, bis sich schließlich eine große Schlägerei entspann. Den Geistlichen wurden die Röcke, den Nonnen die Kopfbedeckung heruntergerissen. Zwei Nonnen und ein Priester sollen sogar ziemlich gefährliche Verwundungen davongetragen haben. Ein böses Omen für die große Nationalwallfahrt am 6. Oktober.

Paris, 28. September. Die „Patrie" berichtet über die Aeußerungen, welche der Präsident der Republik gestern gelegentlich einer Unterredung in Bezug auf die allgemeine politische Lage und dann speciell betreffs der Situation und Aufgaben Frankreichs gethan haben soll. Hiernach hätte Thiers vor Allem die Friedensliebe der französischen Regierung betont und unter specieller Bezugnahme auf die Verhältnisse zu Deutschland, Oesterreich und Italien, sowie die Ansichten der leitenden Staatsmänner dieser Länder nachgewiesen, daß eine Störung des Friedens von keiner Seite zu befürchten sei. Was speciell Frankreich anbelange, so werde dieses seine „Revanche" nicht mit Hilfe der Waffen, sondern in dem friedlichen Dienste der Arbeit und einer schöpferischen Entwickelung seiner industriellen Thätigkeit suchen. Die Industrie Frankreichs aber nehme den günstigsten Aufschwung. Wenn er sich persönlich eingehend mit den Heeresverhältnissen beschäftige, so habe das seinen Grund in der Absicht, Frankreich ein Heer zu schaffen, welches jedem anderen, wenn nicht an Zahl, so doch an innerer Tüchtigkeit überlegen sei. Die jetzige französische Armee sei in der That ganz unvergleichlich und mit einer solchen Armee und mit seiner glücklichen finanziellen Lage habe Frankreich Nichts zu befürchten und könne in vollster Sicherheit an seinem eigenen Wiederaufbau weiter arbeiten. Niemand könne eine unbedingte Garantie für zukünftige Ereignisse übernehmen; wenn aber gegen die aufrichtige Absicht aller Regierungen der Friede irgendwo gestört werden sollte, so werde Frankreich seine Stellung geltend zu machen wissen. Die republikanische Regierung sei eine Regierung des Friedens und dieser Friede werde um so sicherer und um so dauerhafter sein, je mehr die Armee ihre Aufgabe, die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, löse und an innerer Tüchtigkeit die erste aller Armeen werde. Er wolle den Frieden nicht aus Schwäche, denn Frankreich sei nicht geschwächt, er wolle den Frieden, weil dieser allen Staaten nothwendig sei, er wolle denselben, weil er mit und durch denselben in einer kurzen Reihe von Jahren Frankreich diejenige Rangstellung in der Welt zurückzugeben beabsichtige, welche dasselbe zwar einen kurzen Augenblick eingebüßt habe, welche aber keine menschliche Gewalt ihm auf immer zu entreißen vermöge.

— Dem „Messager de Paris" zufolge hat die Bank von Frankreich das Maximum der einem einzelnen Darleiher zu gewährenden Vorschüsse auf Werthpapiere von 30,000 auf 200,000 Franken erhöht, dabei aber die Bestimmung aufrecht erhalten, daß das Maximum der überhaupt zu gewährenden Vorschüsse die Summe von 137 Millionen Franken nicht überschreiten darf.

Perpignan, 28. September. Es hat ein ziemlich ernsthaftes Gefecht zwischen den spanischen Regierungstruppen unter General Baldrich und den Karlisten unter Saballos stattgefunden, infolge dessen die Letzteren in vollständiger Auflösung nach der französischen Grenze flohen.

Belgrad, 28. September. Fürst Milan ist heute Vormittag mit den Ministern unter Glockengeläute und Kanonendonner zur Eröffnung der Skupschtina nach Kragujevacz abgereist.

Newyork, 30. September. Nachrichten aus Hongkong zufolge dürfte die diesjährige Reisernte im nördlichen China ein ergiebiges Erträgniß erzielen.

Provinzielles.

Stettin, 1. Oktober. In der nächsten Session des Landtages wird voraussichtlich der Entwurf einer allgemeinen Fischereiordnung zur Vorlage kommen, welche auch die zwischen Landwirthen und Fischern über die Schädlichkeit und Nichtschädlichkeit der Flachsröste in den Gewässern bestehende Streitfrage zur Lösung zu bringen suchen wird. Die Fischerei-Besitzer behaupten, daß die Flachsröste, wenn sie in den Gewässern vorgenommen wird, dem Gedeihen der Fische nachtheilig sei, während dies von den Landwirthen bestritten wird. Diese legen einen Werth darauf, die Flachsröste in den Gewässern, und namentlich in fließenden, vornehmen zu können.

— Die Arbeiten an der pommerschen Centralbahn werden in letzter Zeit in der Weise gefördert, daß voraussichtlich bis zum Schlusse des nächsten Jahres der Betrieb der Bahn zwischen Wangerin und Tempelburg ermöglicht werden wird. Man erwartet in nächster Zeit auch die Ertheilung der Concession für die zwischen Stargard und einen Punkt der Berlin-Stettin-Freienwalder Bahn event. für eine andere in der Richtung nach Rummelsburg von Berlin projektirte Linie.

— Se. Majestät der König haben genehmigt, daß auch in diesem Jahre wieder eine allgemeine Kirchen- und Haus-Kollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche abgehalten werde, und zwar soll diese Kollekte in den Kirchen am 20. Oktober d. J., und in den evangelischen Haushaltungen in der auf diesen Tag folgenden Zeit stattfinden.

— Dem Oberprediger Wilhelmi zu Poseritz auf Rügen ist die Erlaubniß zur Anlegung des großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse am rothen Bande ertheilt.

— Der Gymnasial-Direktor Dr. Lothholz in Zeitz ist an das Gymnasium zu Stargard versetzt und dem Gymnasial-Direktor Lic. theol. Tauscher zu Stargard ist die Direktion des Gymnasiums in Zeitz übertragen.

— Nach dem „Milit.-Wochenbl." ist v. Brandt, Ob.-Lieut. à la suite des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, unter Stellung à la suite der Land-Gendarmerie, zum Brigadier der Gendarmerie in Elsaß-Lothringen ernannt; v. Funk, Prem.-Lieut. vom pomm. Train-Bat. Nr. 2, als Rittmeister mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und von Kleist, General-Major und Kommandeur der 2. Artillerie-Brigade mit Pension der Abschied bewilligt.

— Der Referendarius Oskar Krüger hierselbst ist gestern zum Syndikus in Stargard gewählt worden.

— Der wissenschaftliche Verein in Stargard hat den von dort scheidenden Herren: Gymnasial-Direktor Tauscher, Gymnasiallehrer Dr. Kleist und Dr. Ziemssen die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Zu Ehren jener Herren findet heute im Dietrichschen Saale daselbst ein Abschiedsessen von etwa 60 Gedecken statt.

— Der Legationsrath v. Holstein ist einstweilen und während des Urlaubs des Geheimen Legationsraths Bucher bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck in Varzin.

— Der Dampfer „Thorwaldsen" ist nunmehr aus seiner ungünstigen Lage befreit und heute bei der Maschinenbau-Anstalt „Vulkan" angekommen.

— Uebermorgen wird die Parlow'sche Kapelle im Schützenhause in Stargard konzertiren.

Vermischtes.

— In Pesth spielt sich gegenwärtig eine merkwürdige Zeitungskomödie ab. Banquier Cohen, Baron Erlanger, als der Bevollmächtigte der deutschen Bank in Berlin und die Franco-Bank haben sich zu einem Konsortium vereinigt, welches drei in Pesth erscheinende Blätter, nämlich den ungarischen Lloyd um 70,000 fl., das Pesther Journal und das konstitutionelle Pesther Journal, die beiden letzteren um ca. 60,000 fl., angekauft hat. Kaum war dieser Verkauf bekannt geworden, so wollte Dr. Goldstein, der Redakteur des Pesther Tagblatt, den Titel seines Blattes in „Pesther Journal" umändern. Aber er hatte sich kaum auf den Weg zum Oberbürgermeisteramte gemacht, bei welchem das Erscheinen neuer Blätter angemeldet werden muß, als Dr. Rosenberg und Titus Nemeth dort schon die Meldung erstatteten, daß sie vom 1. Oktober an ein Blatt unter dem Titel „Pesther Journal" herausgeben wollen. Als sie später erfuhren, daß Dr. Goldstein ebenfalls den Titel „Pesth. Journal" für sein Blatt annehmen wolle, begaben sie sich zum Minister des Innern mit der Bitte, er möge dem Dr. Goldstein den Gebrauch des Titels „Pesther Journal" verbieten, da sie die Priorität hätten. Der Minister soll ihnen nun die Antwort ertheilt haben, daß kein Gesetz einem Journal-Eigenthümer den Gebrauch des Titels eines bereits bestehenden Blattes verbiete. Kaum war diese Erklärung gegeben, so wurde im Ober-Bürgermeister-Amte angezeigt, daß folgende neue politische Tagesblätter erscheinen werden: Hon, Pesti Naplo und Pesther Lloyd. Die zwei ungarischen Blätter wurden von Sigmund Zwicker und Joseph Pfannenstiel, und das deutsche Blatt von J. Traunstein als Herausgebern und Redakteuren angemeldet. Diese Komödie wird wohl noch einen Epilog haben, welchen der Staatsanwalt schreiben dürfte.

— (Origineller Gänsemarsch.) „Figaro" erzählt folgende Anekdote aus der Zeit des Aufenthalts von M. Thiers in Havre. Man weiß, daß der Präsident der Republik den Akklimatisations-Garten der Stadt besuchte. In diesem befindet sich nun ein Pelikan, welcher eine ganz außerordentliche Zuneigung für den Oberwärter gefaßt hatte, so daß er ihn auf Tritt und Schritt begleitete. Als M. Thiers den Garten besuchte, mußte ihn natürlich der Oberwärter herumführen, aber es war unmöglich, den Vogel von letzterem zu trennen, so daß sich der Zug in folgender Ordnung durch die Straßen bewegen mußte:

Der Oberwärter.
Der Pelikan.
Der Präsident der Republik.
Die Ordonnanz-Offiziere . . .
Es war im höchsten Grade imposant!

— (Schule und Haus.) Zu einem Berliner Kommunallehrer kam, wie ein dortiges Blatt versichert, dieser Tage während der Unterrichtsstunden eine Frau in die Schulklasse und bat denselben, ihre beiden Söhne, die er zu unterrichten hatte, „doch hin und wieder einmal, auch wenn dieselben in der Schule keine Strafe verdient hätten, durchzuprügeln." Auf die erstaunte Frage des Lehrers, was die Mutter zu dieser seltsamen Bitte veranlasse, erwiderte diese ganz treuherzig und allen Ernstes, daß ihre Söhne zu Hause oft unartig wären und Prügel verdienten; sie könne in ihrer Wohnung aber keine Bestrafung vornehmen, da der Hauswirth ihr gedroht habe, sie „sofort ermittiren zu lassen," falls sie ihre „Jungens" noch einmal schlüge und diese dadurch veranlaßte, ihn, den Wirth, durch Weinen und Schreien in seinem Hause zu stören. Damit nun aber den Knaben die jeweilig verdienten Prügel nicht geschenkt blieben, sehe sie sich veranlaßt, den Lehrer zu bitten, wenn er gerade Zeit dazu habe, die der Mutter versagte Pflicht zu erfüllen.

Viehmarkt.

Berlin. Am 30. September c. wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1837 Stück. Der Handel war bei schwächeren Zutriften sehr matt, Prima-Waare wurde mit 18—19 Thlr., mittel 14—16 Thlr., ordinäre 12—14 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt, Export sehr schwach, Bestände wurden nicht geräumt.

An Schweinen 6891 Stück. Export war im Verhältniß zu den Zutriften viel zu schwach, um die vorwöchentlichen Preise zu erzielen, beste feine Kernschweine wurden mit 18—19 Thlr. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 7283 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug um mehr als mittelmäßige Durchschnittspreise zu erzielen, für Mittelwaare waren die Preise sogar gedrückt.

An Kälbern 856 Stück, welche zu höheren Preisen ausverkauft wurden.

Börsenberichte.

Stettin, 1. Oktober. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28" 2"'. Temperatur Mittags + 13° R.

An der Börse.

Weizen etwas fester, per 2000 Pfund loco gelber geringer 55—63 Thlr., besserer 65—78 Thlr., feiner bis 84 Thlr., per Oktober 84½—¾ Thlr. bez., per Oktober-November 84, 84¼, ½ Thlr. bez., per November-Dezember 83½—84 Thlr. bez., Frühjahr 84, 84¼, 84 Thlr. bez., per Mai-Juni 84½ Thlr. bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco alter 49—52 Thlr., neuer feiner 53—56 Thlr., per Oktober 51¾, 52, 51⅞ Thlr. bez., per Oktober-November do., per November-Dezember 52⅜, ¾, ½ Thlr. bez., per Dezember-Januar 52⅞, 53¼, 53 Thlr. bez., per Frühjahr 53⅞, 54¼, 54 Thlr. bez., per Mai-Juni 54½ Thlr. bez.

Gerste fest, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 54 bis 59½ Thlr.

Hafer unverändert, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38—46 Thlr., per Oktober 45¼ Thlr. bez., per Frühjahr 46 Thlr. Gd.

Erbsen still, per 2000 Pfund loco 45—51 Thlr.

Rüböl matt per 200 Pfd. loco 23⅔ Thlr. Br., per Oktober 23⅙ Thlr. bez. u. Gd., 23¼ Thlr. Br., Oktober-November 23¼ Thlr. bez. u. Br., November-Dezember 23⅓ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., April-Mai 24¼ Thlr. Br. ⅙ Thlr. Gd.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 21¼, ⅓ Thlr. bez., Oktober 20¾, 19/24, ⅚ Thlr. bez., Oktober-November 19¼ Thlr. bez., Frühjahr 19⅙, ¼ Thlr. bez.

Petroleum fest, loco neue Usance 6⅜—5/12 Thlr. bez. u. Br., Oktober-November 6 5/12 Thlr. Br., 6⅜ Thlr. Gd., November-Dezember 6 7/12 Thlr. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 101—105 Thlr., per Oktober 107 Thlr. bez.

Angemeldet: 24,000 Centner Roggen, 500 Centner Rüböl 1000 Faß Petroleum.

Regulirungs-Preise: Weizen 84⅝ Thlr., Roggen 51⅞ Thlr., Rüböl 23⅙ Thlr., Spiritus 20 19/24 Thlr., Petroleum 6 5/12 Thlr.

Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Stunde auf Stunde flog an dem Jünglinge vorüber, seine anfangs bewölkte Stirn hatte sich geklärt, das Resultat seiner Bemühungen war ein unerwartetes — nie geahntes. Er, der in der äußersten Dürftigkeit erzogen worden, in dem elenden Bewußtsein, der Armen Einer zu sein, sah sich plötzlich in dem Besitze eines Vermögens, das ihm, bedeutend, wie es war, eine glänzende Zukunft hätte schaffen können, wenn ein Leben voller Freude und Genüsse nicht so sehr gegen die Wünsche des düsteren Jünglings gewesen wäre, wenn er nicht in die Hand des alten Vaters geschworen hätte, weiter zu leben wie in der Vergangenheit, genau den Gewohnheiten, den Beschäftigungen treu bleibend, zu denen Ben Israel seine Kinder erzogen. — — —

Während der Bruder sich so der Reichthümer erfreute, die der Vater gesammelt, ohne daß der Sohn sie wirklich genießen konnte, saß die arme Judith schreibend an ihrem Tische.

Aber die Worte wollten nicht recht aus der Feder fließen, immer wieder wurden sie, wenn sie einmal in zierlichen Zügen auf dem scheeigen Blatte standen, eilig gestrichen, wieder geschrieben und wieder gestrichen. Endlich aber, sich fest entschließend, tauchte Judith abermals den Gänsekiel in die Tinte und gewandt flog die Feder über den weißen Bogen, ihm ihre augenblicklichen Gedanken anvertrauend. — Erinnern wir uns unserer Privilegien, Alles hören, Alles sehen zu dürfen, und werfen wir einen Blick auf die Worte, welche die Jüdin auf das Papier geworfen.

„Meine verehrte Gönnerin!" lesen wir und gespannt fliegt unser Auge über das nun Folgende:

„Gottes Wille hat meinem Herzen einen jähen Schmerz bereitet und da Sie mir vor drei kurzen Tagen, die jedoch für mich zu einer Ewigkeit von Trauer und Leid geworden, das Versprechen abgenommen, wenn Kummer und Verzweiflung mich erfüllen sollten, Ihrer und Ihres Neffen zu gedenken, als wahre Freunde, so wende ich mich mit meinem leidensvollen Herzen in diesem Augenblicke an Sie:

Der Vater ist mir gestorben — so schnell dahingeschieden vielleicht durch meine Schuld; der Widerspruch, den ich ihm entgegengesetzt, kann, es ist wahrscheinlich, die unheilvolle Katastrophe herbeigeführt haben. Das ist ein Vorwurf, den ich mir täglich, stündlich mache, der mir das Leben eine Qual sein läßt. Während ich in dem seligen Bewußtsein, endlich Freunde gewonnen zu haben, schwelgte, auf dem stillen Friedhofe am Grabe der Mutter die glücklichste Stunde meines kurzen Seins durchlebte, hauchte der in seinem niederen Zimmer der kranke, sieche Vater seinen Geist aus, ohne daß ich ihn meines Vergehens halber hätte um Verzeihung bitten können. — O, meine Freunde, eine Sonne war an meinem Lebenshimmel aufgegangen, nun verhüllen sie düstere Wolken! —

Wo soll ich hin mit diesem schweren Herzen, das sich umsonst sehnt nach einem Worte des Trostes? Wie Kerkermauern umschließen mich die Wände meiner engen Kammer, Ben Daniel gleicht hier dem düstern Wärter, der in mir nur die Verbrecherin sieht, de er widerwillig das tägliche Brod reicht; und doch liee ich ihn aus ganzer Seele, gäbe gern mein Leben für ihn dahin, wüßte ich, dadurch sein wahres Glück zu begründen.

Wir hatten Beide an der Gruft des Vaters geweint, mir wollte das Herz brechen vor innerem Weh und Trost suchend warf ich mich an die Brust des Bruders. Ein verächtliches Lächeln traf mich.

„Laß das," sagte er, mich von sich drängend, „der Augenblick ist zu ernst zu einer solchen Komödie."

„Hab' Mitleid, Bruder," rief ich verzweifelt, seine Hand an meine Lippen drückend, „liebe mich — o, ich sehne mich so sehr nach Deiner Liebe."

Wieder traf mich sein Blick, erbebend senkte ich vor ihm mein Auge.

„Judith," erwiderte er furchtbar ernst, „um dessentwillen, der da unten schlummert, hast Du jedes Anrecht an mein Mitleid verscherzt, auch meine Liebe hast Du in dem Augenblick, da Du dem Willen des Vaters Deinen Eigensinn entgegen setztest, ihn verhöhntest durch den Hochmuth, der Dich so ganz beherrscht, daß er Dich selbst vergessen macht, was Dir Beruf geworden. — Krank — elend, wie Du den Vater vor Dir sahst, hattest Du kein Gefühl für seine Leiden, nur an Dich dachtest Du, an die kleinlich erbärmlichen Sorgen, die Dich bedrückten. — Du sahst den Vater schwächer noch als sonst und doch hattest Du die Grausamkeit, die ganze Nacht durch außer dem Hause zu bleiben, hier an dem Grabe Deiner Mutter, die Dich in ihrer zu großen Liebe zu dem gemacht, was Du geworden. Sie bildete Dich, gab Dir eine Erziehung, die Dich verächtlich herabblicken ließ auf das Gewebe Deines Vaters, des Gelehrten, welches ich fortsetzen werde, trotzdem auch ich, wie der Vater, in den Wissenschaften meine Wonne, mein Glück finde. Aber des Dahingeschiedenen Wunsch ist mir Befehl und ich werde dafür sorgen, daß auch Du, Mädchen, von nun an Dein Leben nach seinem Sinn formirst. — Ich habe in die Hand des Vaters geschworen, für Dich zu sorgen, über Dich zu wachen und, bei dem Gotte Abrahams, Isaaks und Jakobs, ich werde meinen Schwur halten. — Jetzt bin ich für Dich Alles, Vater, Herr und Bruder, meinen Befehlen hast Du von nun an zu gehorchen und sie alle werden darauf gerichtet sein, den Hochmuth zu beugen, in dem Du allein vielleicht den Vater in die zu frühe Gruft gestürzt."

Er wandte mir den Rücken, ließ mich allein auf dem Friedhofe mit meiner Verzweiflung, meiner Reue. — — O, meine edlen Freunde, meine einzigen auf dieser weiten — weiten Erde, von Ihnen erhoffe ich nun ein Wort des Trostes — des Erbarmens und Mitleids! — Ich möchte fliehen, weit in die Welt, die Stätte verlassen, auf der mir kein Glück erblüht und doch, darf ich — kann ich das?!

Nur wenige Zeilen wollte ich Ihnen schreiben und nun ist mein Brief so lang geworden! — O, verzeihen Sie, wenn meine Worte Sie traurig gestimmt und bethätigen Sie mir Ihre Vergebung dadurch, daß sie bald, recht bald ein Wort des Trostes senden Ihrer armen, unglücklichen

Judith."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 30. September.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	43 3/8 bzG.
Altona-Kiel	7	4	120 B.
Bergisch-Märkische	—	4	136 bz
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18 1/2	4	218 3/4 bz
Berlin-Görlitz	0	4	107 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.		5	107 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	16 1/4	4	216 bz B.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	159 bz B.
Berlin-Stettin	9 1/2	4	165 1/2 bz G
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	136 3/8 bz.G.
do. neue	—	5	120 1/2 bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	169 1/2 bz.
do. La. B.	5	5	114 bz. B.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	—
do. St.-Pr.	—	6	91 3/4 B.
Halle-Sorau-Guben	—	4	67 3/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	87 bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	74 bzG.
do. Stamm-Pr.	—	5	90 bz.
Märkisch-Posen	—	4	59 1/2 bz.G
do. Stamm-Pr.	—	5	81 1/2 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	150 bz.G.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	89 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	257 1/2 bz.B.
do. La. B.	—	4	100 1/2 bz.B.
Münster-Hamm	4	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	93 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	111 G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	77 B.
do. Stamm-Pr.	5	5	69 bz
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	215 bzG.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	196 1/4 G.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 3/4 bz
do. Stamm-Pr.	—	5	69 1/2 bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	130 3/4 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	128 1/2 bzG.
Rheinische	7 4/5	4	170 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	93 1/4 bzG.
Rhein-Nahe	0	4	46 7/8 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	99 1/2 bzB.
Thüringer	8 1/4	4	158 1/2 bz
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	[illegible]	4	89 bz B.
do. La. C. gar.	[illegible]	4 1/2	98 5/8 bzB.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	106 3/8 bz.B.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	114 bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111 bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	89 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 6/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	178 5/8 bz.
Oberhess. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	79 7/8 B.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	80 5/8 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	200 3/4 bz.
do. Nordwestb.	—	5	130 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	95 7/8 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	127 1/2 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	54 1/4 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	89 bzG.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	86 1/4 bz
do.	2. „	4	83 3/4 bz
do.	3. „	4 1/2	97 1/2 G.
Aachen-Mastrichter		4 1/2	89 G.
do.	2. Em.	5	96 1/2 bzG.
do.	3. „	5	96 1/2 bzG.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	— —
do.	2. „	4 1/2	— —
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	82 G.
do.	do. La. B.	3 1/2	82 G.
do.	4. Ser.	4 1/2	97 1/4 bz G.
do.	5. „	4 1/2	97 1/4 bzG.
do.	6. „	4 1/2	97 1/2 bzG.
do.	Düssd.-Elb.-Fr.	4	— —
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	37 1/2 G.
do.	Dortm.-Soes.	4	88 1/2 G.
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/8 G.
do.	Nord. Fr.-W.	5	101 bzG.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4 1/2	97 1/2 bzG.
do.	La. B.	4 1/2	97 3/4 bzG
Berlin-Görlitzer		5	102 1/8 G
Berlin-Hamburger		4	— —
do.	2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La. A. B.	4	89 1/2 G.
do.	„ C.	4	89 bz
do.	„ D.	5	98 7/8 B.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	100 G.
do.	2. „	4	83 1/2 G.
do.	3. Ser.	4	83 1/2 G.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	98 5/8 G.
do.	6. „ do.	4	89 3/4 bzG
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	97 G.
do.	La. G.	4 1/2	98 1/4 B.
Cöln-Crefelder		4 1/2	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	100 bzG.
do.	2. „	5	108 G.
do.	do.	4	90 7/8 G.
do.	3. Em.	4	91 B.
do.	do.	4 1/2	99 G.
do.	4. Em.	4	91 1/2 bz.B.
do.	5. „	4	91 1/2 bz.B.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	97 1/8 bz.
do.	von 1865	4 1/2	98 3/4 bz
do.	von 1870	5	100 3/4 bz.G.
do.	Wittenb.	3	71 1/4 bz
do.	Leipzig 3. Em.	4 1/2	99 5/8 G.
do.	Wittenb.	4 1/2	98 G.
Niederschles.-Märk.	1	4	93 1/2 G.
do.	62 1/2 schill. 2	4	91 1/2 B.
do.	Obl. 1. 2.	4	92 7/8 G.
do.	3.	4	— —
do.	4.	4 1/2	100 5/8 G.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 1/2 B.
do.	La. D.	5	101 1/2 B.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3 1/2	— —
do.	C.	4	92 1/2 bzG.
do.	D.	4	92 1/4 bzG.
do.	E.	3 1/2	83 1/2 B.
do.	F.	4 1/2	99 1/4 G
do.	G.	4 1/2	98 5/8 G.
do.	H.	4 1/2	99 B.
do.	1869er	5	101 G
do.	(Cosel-Odb.)	5	101 7/8 bz
do.	(Brieg-Neisse)	4 1/2	— —
Ostpreussische Südbahn		5	101 G.
Rheinische		4	83 1/2 G.
do.	v. St. gar.	3 1/2	— —
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	97 1/2 bz
do.	do. 62/64	4 1/2	97 1/2 bz
do.	do. 1865	4 1/2	97 1/2 bz
do.	v. St. gar.	4 1/2	— —

		Zf.	
Rhein-Nahebahn		4 1/2	99 7/8 G.
do.	2.	4 1/2	99 7/8 G.
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4 1/2	97 1/2 G.
Schleswig-Holstein		4 1/2	95 1/8 G.
Stargard-Posen		4	— —
do.	2.	4 1/2	— —
do.	3.	4 1/2	— —
Thüringer	1.	4	91 3/4 B.
do.	2.	4 1/2	— —
do.	3.	4	90 G.
do.	4.	4 1/2	98 G
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	95 bz
do.	3.	4 1/2	99 1/2 G.
do.	4.	4 1/2	99 1/2 G.
Boxtel-Wesel		4 1/2	97 G.
Holl. Staatsbah		5	96 1/8 bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91 3/4 bz
Ung. Ostbahn		5	74 7/8 bz.G.
do. Nordostbahn		5	81 7/8 bz
Dux-Bodenbach		5	90 G.
Fünfkirc-Barcs		5	88 3/4 bz.
Galiz. H. Ludwb.		5	94 3/4 G.
Kaschau-Oderberg		5	89 1/2 bz G.
Lemberg-Czernowitz		5	72 1/2 G.
do.	2.	5	81 1/4 bz.G.
do.	3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsb.		5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch		3	294 3/4 B.
do. neue		3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	86 1/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256 bz. B.
do. Bons 1870/74		6	99 7/8 bz.
do. do. v. 1875		6	100 1/2 bz.
do. do. v. 1876		6	100 1/2 B.
do. do. v. 1877/78		6	101 bz
do. do. in Stb.		5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69 3/8 bz.
California Pacific		7	87 1/4 bz.
Chic. S.-West. gar.		7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.		6	53 bz.
Cansas Pacific		7	86 bz.
Rockf. Rock-Island		5	44 7/8 bz.
South.-Missouri		5	74 bz.
Charkow-Asow		5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91 bz.
Charkow-Krementsch.		5	98 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—
Jelez-Orel		5	94 1/8 bz
Jelez-Woronesch		5	91 3/8 bz
Koslow-Woronesch		5	95 B.
Kursk-Charkow		5	94 bz.
Kursk-Kiew		5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan		5	98 B.
Moskau-Smolensk		5	94 1/2 bz.B.
Poti-Tiflis		7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow		6	95 3/4 B
Schuja-Ivanovo		5	93 7/8 G.
Warschau-Terespol		5	92 3/4 B.
do. kleine.		5	92 3/4 G
Warschau-Wiener		5	96 1/8 bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/8 bz
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 1/8 bz
do. consolid.	4 1/2	102 1/2 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	100 1/8 bz
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/4 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	123 1/2 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71 1/4 bz
Kur- u. Neum. Schldv.	3 1/2	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	96 1/2 bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4 1/2	99 3/4 bz
do. do.	3 1/2	84 bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	97 3/4 G.
Kur- und Neum.	3 1/2	83 G.
do.	4	81 G.
Ostpreussische	3 1/2	84 G.
do.	4	92 bz
do.	4 1/2	99 1/4 bz G
do.	5	99 3/4 G.
Pommersche	3 1/2	82 1/2 G.
do.	4	90 1/2 bz
do.	4 1/2	99 1/2 bz
Posensche neue	4	90 3/8 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	81 bz
do. do.	4	90 G.
do. do.	4 1/2	99 1/4 B.
do. 3. Serie	5	102 5/8 bz.
do. neue	4	90 G.
do. do.	4 1/2	99 1/4 bz
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	95 7/8 bz
Pommersche	4	95 3/4 bz
Posensche	4	94 1/8 bz
Preussische	4	94 1/8 bz
Rhein. u. Westf.	4	97 G.
Sächsische	4	95 1/2 G.
Schlesische	4	94 1/4 bz
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/2 bz
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 1/2 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	110 3/4 bzB.
„ 35-fl.-Loose	—	39 G.
„ Eisenbahn-Anl.	5	102 1/2 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	— —
„ Prämien-Anl.	4	111 1/2 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	27 1/8 bz G.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 G.
Gothaer Präm.-Pf	5	104 1/8 G.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 G.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	51 3/4 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	84 bzB
Meining. Loose	—	4 1/4 B.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnland. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 1/4 bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	60 3/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	65 3/8 bz.G
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119 1/2 bz.
do. 1860er Loose	5	94 1/8 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz. B.
Italienische Anleihe	5	66 1/2 G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94 1/2 bz
do. Actien	6	98 1/2 bz B.
Neapel. Pr.	4 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76 1/2 G
do. do. neue	4	73 bz.
do. do. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. a 300 fl.	5	9[illegible] B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96 7/8 bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	46 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4 bz.
do. do. von 1870	5	91 3/8 G.
do. do. von 1862	5	91 3/4 bz.
do. do. Stck. 186[illegible]	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 3/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 5/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	140 bz
do. 2 Monat	3	139 3/8 G.
Hamburg kurz	4 1/2	149 1/2 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 3/8 bz
London 3 Monat	2 1/2	6 20 1/8 bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91 1/4 bz
do. do. 2 Monat	6	90 bz
Augsburg 2 Monat	5	56 18 bz
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	— — —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90 3/4 bz
do. 3 Monat	6	89 5/8 bz
Warschau 8 Tage	7	81 1/4 bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	— —
do. 3 Monat	4 1/2	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	114 3/4 G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	278 bzB.
do. Hand-G.	10	4	174 3/4 bz G.
do. Aquarium	12	4	110 B.
do. Passage	—	6	127 1/2 bz.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	109 bz
Immobilien-Ges.	—	4	113 3/4 bz G.
Allg. Omnibus	3 1/2	5	168 bzG.
Pferdebahn	—	5	275 bzB
Bochum. Gussstahl	—	4	203 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	135 3/4 bz
do. Union	—	5	134 bz
Braunschweig	7 1/2	4	129 bz G.
Bremer	6	4	116 1/2 B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	118 bz. B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112 1/2 bz. G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 3/4 G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	309 7/8 bz.P.
Darmstädter Zettel	[illegible]	4	12[illegible] bz
Dessau Credit	—	0	14 1/2 bzG.
Lessauer Gas	—	5	— —
do. Landes	7	4	154 3/8 B.
Deutsche Bank	—	4	118 1/2 bz.G.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	309 3/4 bz.G.
Eisenbahnbedarf	16	5	175 bz G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4 bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	8 1/2	5	94 1/2 bz.
Geraer	6 1/2	4	148 1/4 bzG.
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	3 1/2	4	104 1/8 bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	— —
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	8 1/2	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	— —
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	80 1/2 G.
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	114 bz
Leipziger Credit	8 1/2	4	190 bzG
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2 G
Magdeburg. Feuer	28 1/2	4	100 G.
do. Privat	5 1/2	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	16	4	172 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 1/2 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62 1/2	5	106 1/2 bz.G.
Norddeutsche Bank	9 1/10	5	173 B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98 bz
Oesterr. Credit	10 1/2	5	208 1/8 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	241 1/2 bzG
Pos. Prov.-Bank	6 11/30	5 1/2	115 bz
Preussische Bank	9 1/6	4	209 1/4 bz
do. Bodencredit-Act.	7	4	253 7/8 bz. G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	138 3/8 bz
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	111 1/2 G.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz
do. Bergb..G.	8	4	98 3/4 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133 3/4 bz G
Vereinsbank Hamb.	10 3/10	4	— —
Weimarsche	5 1/6	4	122 1/2 bz
Westend Quistorp	5	—	177 bzG

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2 %
Berlin 4 % (Lomb. 5 %)
Bremen 4 %
Frankfurt a. M. 4 %
Hamburg 3 1/2 %
London 3 1/2 %
Paris 3 %
Petersburg 6 %

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz	Dollars	1 11 1/2 G.
Gold-Kronen	9 7 1/4 bz	Imperls. p. Pfd.	464 1/2 G.
Louisd'or	110 3/4 G.	Fremde Bankn.	99 1/2 bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 7/8 G.
Sovereigns	6 22 1/2 bz	Oestr. Bankn.	91 5/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 3/8 bz	Russ. Bankn.	82 bz
Imperials	5 16 1/2 G	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Rosa Bäveuroth mit Herrn Paul Herr (Stettin—Labes). — Fräul. Marie Schartow mit Herrn Rich. Grapenthin (Bök). — Fräulein Louise Kroß mit Herrn Joh. Kirchhoff (Nienhagen—Steinhagen). —

Geboren: Eine Tochter: Herrn E. Kuhlo (Stettin). — Herrn C. Dietrich (Stettin). —

Gestorben: Drechslerges. Adolf Bauermeister (Stettin). — Statthalter Barnekow (Endingen). — Herr Carl Zuncker (Stralsund). — Frau Wilhelmine Bülow geb. Schleusener (Stettin). — Frau Minna Neumann geb. Schnell (Anklam). — Frau Felgenhauer geb. Engelbrecht (Grimmen). — Fräulein Wilhelmine Schultz (Stralsund). —

Edictalcitation.

Die sämmtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hierselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug. Dörner**, werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen.

Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **Riebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Münchberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Die Verloosung für die

Kückenmühle

findet nicht am Freitag, sondern **am Donnerstag**, den 3. Okt., Nachm. 3 Uhr, **in der Aula des Marienst.-Gymnasiums** statt.

Die **Ausstellung** der zahlreich eingegangenen Geschenke ist dort am Montag Nachm. von 3—6, Dienstag u. Mittwoch von 10—6, Donnerstag von 10—1 Uhr geöffnet.

Die Gewinne bitten wir am Freitag und Sonnabend gegen Vorzeigen der Loose daselbst abholen zu lassen.

Der Frauenverein für die Kückenmühle.

Militair-Examina.

Zum Offizier-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Einj.-Freiwilligen-Examen, Reife für Prima ꝛc., wird mit gutem Erfolg vorber. und **Pension** ertheilt bei

(5122). **E. Bormann,**
Hauptmann a. D., **Berlin**, Schillstr. 19.

Städtische Reallehranstalt.

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 14. Oktober. Die Prüfung der Schüler, welche in die neue **Realschule** eintreten sollen, wird am Sonnabend, den 12. Oktober, von 9 Uhr Vormittags ab, im Konferenzzimmer der Anstalt stattfinden.

Die Aufnahme und Prüfung der für die **Vorschule** oder für die Klassen des **Coetus A.** angemeldeten Schüler erfolgt an demselben Tage um 11 Uhr.

Sievert.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet für die Vorschule u. die Untersexta am 12. Oktober, für die Klassen Obersexta bis Obersecunda am 11. Oktober, Vormittags von 10 Uhr an, im Conferenzzimmer des Stadtgymnasiums (grüne Schanze) statt.

F. Kern.

Vorläufige Anzeige.
October — November.
Concerte
August Wilhelmj.
Mitwirkende:
Olena Falkmann aus Stockholm,
Carl Heimann aus Cöln,
O. Hirschberg aus Berlin.

100 Fuß gute 2-, 2 1/2- bis 3zöllige eichene Planken,
16 junge englische Schweine, etwa 10 Wochen alt, Preis 6 Rℓ pro Stück,
Eine ganz feine Landwirthschaft, geeignet zu jedem Geschäft und für jeden Handwerker, wie Tischler, Stellmacher ꝛc., incl. Haus, Scheune und einem 9 bis 10 Morgen großen Garten. Kaufpreis 1200 Rℓ weist nach

J. H. Hintz, Daber.

Aufforderung z. Bewerbung um das Bürgermeister-Amt zu Spandow.

Das hiesige Bürgermeister-Amt, welches mit einem Jahresgehalt von 2000 Rℓ dotirt ist, ist vakant und soll möglichst bald wieder besetzt werden. Qualificirte Bewerber, welche das Assessor-Examen für die Justiz oder Verwaltung gemacht haben, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse an unseren Vorsteher, **Herrn Kaufmann Emden** hierselbst, bis **spätestens den 1. Dezember d. J.** zu wenden, welcher auch bereit ist, die näheren, der Wahl zu Grunde liegenden Bedingungen mitzutheilen.

Spandow, den 23. Septembr. 1872.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Küster, Kreisr.

Das Jagdrecht der Provinz Pommern.

Preis 10 Sgr.

Buchhandl. von **Friedr. Nagel** (L. Rühe), Stettin.

Blutarmuth, Nervenschwäche .c.

In **31.** Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versiegelt,

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von Laurentius.

welche einen **Oktav-Band von 232 Seiten** mit **60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

(Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. Laurentius).

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs wird **gewarnt,** namentlich vor solchen Sudelschriften, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben. **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktschreiereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.**

Deutsche Classiker.

20 Bände, circa 200 Druckbogen, gr. Octav, neu, bester Druck u. Papier: Schiller, Göthe, Lessing, Körner, Heine, Herder, Wieland, Klopstock, Gellert, Hauff, Zschokke 2c. liefert gegen Nachnahme od. fr. Einsendung von 1 Rb. **Carl Minde,** Leipzig.

Bibliotheken

sowie einzelne Werke kauft stets zu angemessenen Preisen die

Antiquariatsbuchhandlung

von

Richter & Harrassowitz,

Leipzig.

Pianino's,

vorzügl. im Tone, empfiehlt auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung unter 5jahr. Garantie.

J. R. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.

Gebrauchte Pianino's zum Verkauf wie zur Vermiethung empfiehlt **J. R. Sieber,** Breitestr. 51, 2 Tr.

Kieler und Stralsunder Bücklinge

offerirt

Carl Gallert.

Von dem so schönen

Hamburger Rauch-Hering

empfing heute wieder eine Sendung.

Carl Gallert,

Mönchenstraße Nr. 19.

Grünberger Weintrauben!

Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich. Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund $3^1/_2$ Sgr., 10 Pfd. incl. Verpackung 1 Rb. 5 Sgr. Wallnüsse, das Schock 3—$3^1/_2$ Sgr. versendet gegen Franko-Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Ludwig Stern,

Grünberg i. Sch.

Durchregnende Theer-Dächer

(also Papp-, Filz-, Leinwand-, Dorn'sche und Asphalt-mastic-Dächer jeder Art,) werden **sofort und dauernd regendicht** durch Anwendung des

Hiller'schen Mastic

(präparirter Dachtheer).

Amtlich begutachtete neue Erfindung.

Neudeckungen mit meiner Masticdachpappe und zweimaligem Masticanstrich werden niemals reparaturbedürftig.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, Agenten und Provisionsreisende genügenden Nutzen. Prospekte nebst Gebrauchsanweisung, auch Proben franko gegen franko.

Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem praktischen Versuch benöthigte Quantum kostenfrei her.

Alleinige Niederlage von

Otto Hiller, Berlin,

Neue Friedrichstraße 19,

Dachdeckungsgeschäft.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.

Niederlage bei

R. Gützlaff in Tempelburg.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, New orleans und Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.

Schiffsreder und Konsul.

Comtoir: Langestraße 54.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

5 mal wöchentlich.

R. von Januszkiewicz in Stettin,

Contoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert seine Zöglinge in normalen Schulklassen von Septima bis Prima und ist berechtigt, **Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst** auszustellen. Werden einerseits vornehmlich gern jüngere Knaben von nah und fern (besonders zahlreich aus grossen Städten) der Anstalt zugeführt, die in dem wohlgeordneten Institutsleben in frischer Landluft und unter sorgsamster Aufsicht körperlich und geistig gedeihen — so ist anderseits in sogen. **Special-Lehrkursen** in 12 Mitgliedern für ältere Zöglinge Gelegenheit geboten, Versäumnisse früherer Jahre einzuholen und die Berechtigung zum einj. Freiwilligendienst eher als im gewöhnlichen Schullehrgange zu gewinnen. Näheres die Prospecte.

Mademoiselle Amalia Franchino.

Diese in seltenem Maaße mit Stimmmitten begabte, und sowohl im dramatischen als im Coloraturbuch ausgezeichnete Sängerin, welche mit außergewöhnlichen Erfolge an der großen Oper in Paris, in der königlichen Oper in Brüssel, sowie in den großen Theatern in Marseille und Lyon aufgetreten ist, gedenkt nach Beendigung ihres mit Herrn Ullmann für dessen Concerte abgeschlossenen Vertrages, eine Kunstreise auf eigene Rechnung zu unternehmen.

Mademoiselle Amalia Franchino beabsichtigt in den Opern **„Die Afrikanerin", „Die Hugenotten", „Robert der Teufel", „Trovatore", „Faust"** und **„Norma"** zu gastiren. Auch ihr Concert-Répertoire ist ein geschmackvolles und mannigfaltiges.

Reflektirende Concertdirektionen und Bühnenvorstände belieben sich zu wenden an

J. Jones, im „Goldenen Engel", Dresden.

Für Kunstfreunde.

Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten u. werthvollen Original-Oelgemälden 2c., welche sich in der Kunsthalle im Palmgarten in Frankfurt a. M. zu einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelst

Verloosung am 15. Oktober 1872

zur Vertheilung gebracht.

Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jedermann auf gefl. Verlangen gratis und franko überschickt.

Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Baufonds zur Errichtung eines Künstlerhauses bestimmt.

Wohl selten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen.

Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Bestellungen auf Loose a 1 Rb. sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn

Otto Cornill in Frankfurt a. M.

Die Ziehungslisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich überschickt.

Middle-Park-Lotterie.

Große Verloosung von edlen Zuchtpferden aus den hervorragendsten Gestüten Englands zur Hebung der Deutschen Landespferdezucht.

2000 Gewinne.

1. Hauptgewinn (Deckhengst) im Werthe von		7500 Rb.
2. " "		4000 Rb.
2 Hauptgewinne, Mutterstuten,	a	3000 Rb.
5 Hauptgewinne, Mutterstuten,	a	2500 Rb.
8 Hauptgewinne, Zuchtpferde,	a	1500 Rb.
18 Hauptgewinne, Zuchtpferde,	a	1000 Rb.

Das Comité, welches unter dem besondern Schutze S. Maj. des Kaisers steht, garantirt den Gewinnern von Zuchtpferden, welche solche nicht zu behalten wünschen, **den Rückkauf zu einem angemessenen vorher festgesetzten Preise.**

Die Ziehung findet im **Oktober** dieses Jahres statt.

Loose a 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen, bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Verlag von **Hermann Costenoble** in **Jena:**

Gesammelte Schriften

von

Friedrich Gerstäcker.

Volks- und Familien-Ausgabe.

In ca. 100 Lieferungen von je 6—7 Bogen 8. eleg. ausgestattet u. broch.

Preis pro Lieferung **nur 5 Sgr.**

Lieferung 1 u. 2 mit ausführlichem Prospekt sind in jeder Buchhandl. vorräthig. — Alle 8—14 Tage eine weitere Lieferung.

Um mit meinem Lager von ganz feinen



Papier-Tapeten

zu räumen, verkaufe von nun an dieselben zu Fabrikpreisen, sowie Tapeten-Reste sehr billig.

Fenster-Rouleaux, Wachstuche aller Art, Teppiche in Wolle, Tapeetry, Velour, Brüsseler und Germania, Tischdecken, Angora-Felle, Ledertuche, sowie wollene und wachsleinene Fußdecken und Läufer bei

C. R. Wasse,

Breitestraße 41—42, vis-a-vis Hotel drei Kronen.

Anzeige von

Ungar. Natur-Weinen.

Oedenburger, weiß,	per Eimer	fl. 15.
Zapfete,	" "	fl. 20.
Goldberger, wohlschmeckend von Muskateller Trauben,	" "	fl. 28.
Ruster, herbe,	" "	fl. 40.

welche echt zu beziehen sind bei Herrn Gutsbesitzer von **Goldberg,** Balfi utza Nr. 33 in Oedenburg.

Doppelt Malz-Bier,

frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,

aus der Malzbier-Brauerei von

Carl Riewe

in Bärwalde in Pommern,

in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren

H. Lämmerhirt — Krautmarkt,

Ferdinand Keller — Breitestraße,

Franz Sorge — Neustadt,

Stocken Nachfolger — Lastadie.

Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,

Brauereibesitzer.

K. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser!

das sicherste Mittel zur Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, sowie zur Heilung von Mund- u. Zahnkrankheiten, empfehlen bestens die Depots in Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3.

Stralsund bei **W. van der Heyden.**

Stargard bei **G. Weber.**

Brust- u. Halskrankheiten

bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmungsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekte vers. gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemässer Heilmittel in **Berlin.**

Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14,

Carl Schmidt.

Ich habe mich hierselbst als Arzt niedergelassen. Meine Wohnung ist Mittwochstraße Nr. 11—12. Sprechstunden: Morgens von 8—9, Nachmittags von 3—4 Uhr.

Stettin, im Oktober 1872.

Dr. Minks,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Vom 2. Oktober ab befindet sich mein Geschäft kleine Domstraße 18.

H. Rudow, Uhrgehäusemacher.

Einen Uhrmachergehülfen wünscht

C. Penning, Daber.

Für mein Eisen-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich sofort einen Lehrling von außerhalb.

Cammin i. P., den 28. September 1872.

Rud. Werkelius.

Stadt-Theater.

Mittwoch. **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 4 Akten.

Victoria-Theater.

Mittwoch. **Pech-Schulze.** Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Uhr	Min.
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.
Berlin	do.	6 "	30 "
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 "	15 "
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 "	57 "
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strals.	do.	10 "	40 "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 "	26 "
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 "	50 "
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin	Schnellzug	3 "	38 "
	Persz.	3 "	45 "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 "	— "
Berlin und Wriezen	do.	5 "	32 "
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 "	5 "
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 "	45 "
Stargard	Personenzug	10 "	33 "

Ankunft von:

Strecke	Zug	Uhr	Min.
Stargard	Personenzug	6 U.	— M.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 "	32 "
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 "	35 "
Berlin	do.	9 "	46 "
Berlin	Kourierzug	11 "	15 "
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 "	25 "
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 "	50 "
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 "	28 "
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 "	25 "
Berlin, Wriezen	do.	4 "	35 "
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 "	12 "
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 "	15 "
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 "	18 "
Berlin Wriezen	do.	10 "	28 "